GMÜNDER TAGESPOST

ahrgang / Nummer 095 • Einzelpreis 1.70 € E 3296

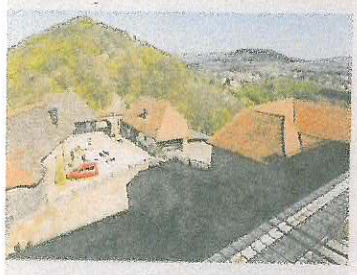
LORCHER ANZEIGER • HEUBACHER NACHRICHTEN • ZEITUNG FÜR DEN OSTALBKREIS • SÜDWEST PRESSE

amstag | www.gmuender-tagespost.de | 25. April 2015

HEUTE IM LOKALEN

CHWÄBISCH GMÜND

tz macht Ruine erst attraktiv



nnerung an den verheerenden nd der Burg Rechberg vor 150 ren. Seite 9

fe für Vereinsführer

jekt „Engagement braucht dership" gibt Seminare zu Ver-sthemen. Seite 11

ITERM STUIFEN

uptstraße wird saniert

tenstich für „Jahrhundertpro-." in Waldstetten – 2,6 Millionen o werden verbaut. Seite 16

OSENSTEIN

hler Kopf, kalte Schnauze

nde begleiten Menschen mit ttraumatischen Belastungsstö-gen. Seite 21

CHWÄBISCHER WALD

hr als eine neue Straße

ierung der Durchfahrt in Zim-bach – Kreisstraße bis Ende Sep-ber gesperrt. Seite 23

GEND

tolles Bild für die Mama

aus einem Keilrahmen und Bild cht Schritten ein tolles Mutter-geschenk entsteht. Seite 25

ORT

ber: 3. Liga ist machbar

ner Michael Hieber vom TSB ind spricht über seine Vision der 3. Liga. Seite 34

UTE WICHTIG

ie Wähler und Kohle

reien Wähler in Baden-Württ-berg küren bei ihrer Hauptver-nlung einen neuen Vorsitzen-++++ Die Gewerkschaften i und IG BCE demonstrieren en die Pläne von Bundeswirt-ftsminister Sigmar Gabriel

Der Frühling ist da: Im Landschaftspark Wetzgau blühen die Obstbäume. Passend dazu öffnet am Sonntag das Streuobstzentrum wieder. Dort können Besucher dabei zusehen, wie aus dem Streuobst Hochprozentiges gemacht wird. **Mehr dazu auf Seite 10.** (Foto: matze)

Türkische Medien kritisieren Gauck

Istanbul. Medien in der Türkei haben überwiegend kritisch auf die Rede von Bundespräsident Joachim Gauck zum Armenier-Gedenktag reagiert. Die Rede sei ein „Skandal", kommentierte die Online-Ausgabe der bürgerlichen Zeitung „Milliyet". Die „Hürriyet" schrieb von „schockierenden" Äußerungen. Regierungsnahe Medien wie die Zeitung „Yeni Safak" warfen Gauck vor, sich mit „hässlichen Worten" über das Osmanische Reich geäußert und seine Kompetenzen überschritten zu haben. Gauck hatte die Massaker an den Armeniern, die am 24. April 1915 begannen, als „Völkermord" bezeichnet. Der türkische Staatspräsident Tayyip Erdogan gedachte zum 100. Jahrestag der „Schmerzen" der Opfer. Die Türkei lehnt die Anerkennung der Massaker als Völkermord ab. kna

Seite 2

Skandal erschüttert BND

Vorwürfe gegen Geheimdienstchef Schindler und Kanzleramt

Die Linkspartei fordert wegen des jüngsten BND-Skandals personelle Konsequenzen. SPD und Opposition sehen die Verantwortung beim Kanzleramt.

Berlin. Nach den Spionage-Enthüllungen wackelt der Stuhl von BND-Präsident Gerhard Schindler. Zwar wiesen Unionspolitiker Rücktrittsforderungen zurück – unklar blieb jedoch die Haltung des Kanzleramts, das für die Überwachung der Geheimdienste zuständig ist.

Grünen-Politiker stellten infrage, ob das Kanzleramt seine Aufsichtspflicht gegenüber dem Bundesnachrichtendienst ausreichend wahrgenommen habe. Auch die SPD, Regierungspartner der Union, erhob schwere Vorwürfe gegen das Kanzleramt und den Auslandsnachrichtendienst selbst. SPD-Generalsekretärin Yasmin Fahimi kritisierte in der „Berliner Zeitung", dem Kanzleramt scheine die Aufsicht über den BND entglitten zu sein. „Ich schließe personelle Konsequenzen ausdrücklich nicht aus." SPD-Fraktionschef Thomas Oppermann sagte: „Im BND scheint es Bereiche zu geben, in denen sich ein von Vorschriften und Rechtslage ungestörtes Eigenleben entwickelt hat." Er sei „entsetzt über das Ausmaß der Desorganisation".

Regierungssprecher Steffen Seibert betonte lediglich, die Bundesregierung stehe weiterhin zur engen Zusammenarbeit mit den US-Geheimdiensten in der Terrorismusbekämpfung. „Deutschland und die USA sind Freunde und Partner."

Am Donnerstag war bekanntgeworden, dass der BND für die NSA gezielt die Kommunikation europäischer Unternehmen und Politiker ausgehorcht haben soll. Betroffen sein sollen etwa die Rüstungssparte des Airbus-Konzerns, dessen Hubschraubertochter Eurocopter oder französische Behörden.

Dem deutschen Auslandsgeheimdienst war demnach in den vergangenen Jahren stückweise klar geworden, dass von den Amerikanern gelieferte Suchkriterien (Selektoren) für den von ihm abgehörten Datenverkehr – etwa Namen, Telefonnummern oder IP-Adressen von Computern – deutschen und europäischen Interessen widersprechen.

Der Vorsitzende des NSA-Untersuchungsausschusses, Patrick Sensburg (CDU), sagte „Spiegel Online": „Ich warne davor, dass man vorschnell den Stab über BND-Chef Schindler bricht. Die Verantwortung muss nicht zwingend bei der Amtsleitung liegen." Er nahm den BND gegen den Verdacht in Schutz, mit der NSA bewusst deutsches Recht gebrochen zu haben. dpa

Kommentar und Brennpunkt

E-Mails belasten Deutsche Bank

Frankfurt. Bei hausinternen Ermittlungen zur Rolle der Deutschen Bank beim Steuerbetrug mit CO_2-Zertifikaten sind laut einem Medienbericht Dokumente aufgetaucht, die den Co-Chef der Bank Anshu Jain und weitere Vorstandsmitglieder belasten. Die Dokumente wiesen darauf hin, dass Mitglieder des Vorstands bereits 2009 von Betrugsrisiken im Handel mit CO_2-Zertifikaten wussten, meldete der „Spiegel". Dem Bericht zufolge sind die Aufsichtsräte besorgt, dass sie haftbar gemacht werden könnten, wenn sie über ein mögliches Fehlverhalten von Vorständen im Bilde seien und diese dennoch mit der Führung der Bank betrauten.

Davon unabhängig tagte der Aufsichtsrat des Geldhauses gestern, um über die neue Strategie der Bank zu beraten. Dem Vernehmen nach wurden zuletzt zwei Szenarien diskutiert: Ein Verkauf der Tochter Postbank oder eine Abspaltung des gesamten Privatkundengeschäfts inklusive Postbank. afp/dpa

Widerstand gegen Piëch

Machtkampf bei VW geht in eine neue Runde

Wolfsburg. Der konzerninterne Streit um die Ablösung von VW-Chef Martin Winterkorn geht einem Medienbericht zufolge in die nächste Runde: Nach einem Bericht von „Spiegel Online" haben sich „mehrere Mitglieder" des Volkswagen-Aufsichtsrats gegen ihren Vorsitzenden, den VW-Patriarch Ferdinand Piëch, gewandt. Entgegen seinen eigenen Aussagen betreibe er weiter eine Ablösung des VW-Chefs und sei als Vorsitzender des Kontrollgremiums nicht mehr tragbar. Das Aufsichtsrats-Präsidium hatte sich vor einer Woche ausdrücklich hinter Winterkorn gestellt. afp

Wirtschaft

Bayern trifft auf Barcelona

KOMMENTAR • BND

Nichts ist beendet

Im August 2013, wenige Wochen vor der Bundestagswahl, erklärte der damalige Kanzleramtschef Ronald Pofalla die NSA-Affäre für beendet. Das war ebenso falsch wie dreist. In Wahrheit hatte die Öffentlichkeit gerade mal die Spitze des Eisbergs erblickt.

Hinter allen Enthüllungen über die Umtriebe der US-Geheimdienste und ihre Zusammenarbeit mit dem BND scheint die prin-

Deshalb wäre es jetzt auch nicht damit getan, BND-Präsident Gerhard Schindler zu opfern. Dessen Ablösung ließe sich zwar sehr gut begründen, aber damit wäre das Kanzleramt nicht aus dem Schneider. Dort sitzt die zuständige Fachaufsicht, und man kann nicht glauben, dass in der Regierungszentrale nicht wenigstens in Grundzügen bekannt ist, in welchem Maße Pullach die US-Behörden unterstützt.

Aus Liebe zur Streuobstwiese

Am Sonntag wird Streuobstzentrum im Landschaftspark Wetzgau wieder geöffnet

Die Streuobstwiesen gehören zum Landschaftsbild der Region, sie müssen erhalten bleiben. Das haben sich die Obst- und Gartenbauvereine in Gmünd zur Aufgabe gemacht. Wie sie das schaffen wollen? Zum Beispiel mit einem guten, selbst gebrannten Birnenschnaps.

MATTHIAS THOME

Martin Mager in „seinem" Reich: dem Streuobstwiesenzentrum im Landschaftspark Wetzgau. Am Sonntag wird dort die Saison mit Schnittkursen, geführten Touren und Schaubrennen eingeläutet. (Foto: matze)

Schwäbisch Gmünd. „Früher gab es um die Gemeinden herum einen Streuobstgürtel", erzählt Martin Mager, Vorsitzender des Bezirksverbands für Obst- und Gartenbau in Gmünd. „Davon haben die Leute gelebt, schließlich sind keine Äpfel aus Übersee angeliefert worden." Heute hat sich das geändert: Die Äpfel liegen in großen Haufen im Supermarkt, neben Birnen, Pflaumen, Zwetschgen und Kirschen. Sind Streuobstwiesen überflüssig geworden? „Streuobstwiesen gehören zu Kulturlandschaft Baden-Württembergs", widerspricht Mager. „Sie müssen erhalten werden." Die Art des Obstanbaus habe sich gewandelt, erzählt Mager: Weg von den einzelnen Hochstämmen, hin zu eng gereihten niedrigeren Bäumen, wie man sie vom Bodensee kennt. „Viele Bauern, die Streuobstwiesen haben, verkaufen an größere Landwirte", erzählt Mager. „Und die machen die Bäume oft raus, so dass sie besser mähen können." Mager sieht durch diese Entwicklung nicht nur die Obstbäume selbst in Gefahr. „Es herrscht ja auch total viel Leben auf den Streuobstwiesen", sagt er. „Bienen, Vögel – alles profitiert davon."

Die Obst- und Gartenbauvereine tun viel, um eben jene Wiesen in der Region zu erhalten: Sie pflegen die Bäume, allein in Landschaftspark Wetzgau sind es 300. Durch den Park führen ausgebildete Streuobstwiesenguides, Fachwarte geben Kurse für Interessierte. Zur Landesgartenschau ist bei Wetzgau auch ein Streuobstzentrum entstanden, in den Veranstaltungen rund um den Obstbaum steigen. Daneben steht eine Brennanlage. „Hier können die Mitglieder der Obst- und Gartenbauvereine ihr Obst brennen lassen", erzählt Ulrich Kothe, der die Anlage gesponsort hat. „Viele wissen nicht, was sie mit ihrem Streuobst anfangen sollen."

In Gmünd können sie einen Kurs belegen, bei dem sie lernen, wie man aus Obst Maische macht. Diese können die Mitglieder dann zum Streuobstwiesenzentrum bringen, wo sie dabei sein dürfen, wenn aus ihrem Obst Schnaps wird. „Damit zeigen wir den Leuten eine Möglichkeit auf, ihr Obst zu verwerten", sagt Kothe. Und damit auch einen Grund, die Obstbäume zu pflegen, ergänzt Mager. Denn: „Die meisten Obstbäume sterben, weil sie nicht richtig gepflegt, nicht geschnitten werden."

Doch gibt es nicht genug Brennereien im Land, muss sich da ein Verein auch noch einmischen? „Wir wollen keine Konkurrenz zu den großen Brennereien sein", wehrt Kothe ab. „Aber für kleinere Mengen gibt es einen Engpass an Brennereien." Auch weil normale Brennereien meist nur noch für maximal fünf Auftraggeber brennen, sagt Kothe, der Auflagen wegen. „Danach wird einfach die Bürokratie zu groß." Die OGV-Mitglieder dürfen maximal 50 Liter reinen Alkohol im Jahr in der Anlage bei Wetzgau brennen, so schreibt es das Gesetz vor.

Wer Interesse an dem Konzept des Streuobstwiesenzentrums bekommen hat, kann sich am Sonntag, 26. April, darüber informieren. Landrat Klaus Pavel und Bürgermeister Dr. Joachim Bläse läuten dann ab 12 Uhr in Wetzgau die Streuobstsaison ein. Es gibt Führungen, für Kinder wird eine Obst-Rallye angeboten. Auch ein Schaubrennen ist angesetzt, vermutlich darf dann auch probiert werden.

Mehr Bilder gibt es im Internet auf www.tagespost.de.

Das Jahresprogramm am Streuobstwiesenzentrum

Von 3. Mai bis 18. Oktober ist das Streuobstzentrum sonntags von 13.30 bis 17 Uhr geöffnet.
8. Mai, 16 Uhr: Umveredlung von Obstgehölzen.
21. Mai, 17 Uhr: Schnitt von schwach wachsenden Kirschen
22. Juni, 18 Uhr: Wie entwickelt sich das Obstjahr?
4. Juli, 10 Uhr: Tipps zum Rosenschnitt
6. August, 18 Uhr: Sommerschnitt
25. Oktober: Abschluss des Sommerprogramms der OGV.

Dr. Martin Redenbacher wird 75 Jahre alt

Im Ruhestand Initiator der Psychosozialen Krebsberatungsstelle am Stauferklinikum – Zwei Aktionen mit der GT

Zweimal konnte er die Gmünder Tagespost überzeugen, mit ihm eine Weihnachtsaktion zu starten. Beide Male unterstützte diese die Einrichtung einer Psychosozialen Krebsberatungsstelle. Ihr Initiator, Dr. Martin Redenbacher, langjähriger Chefarzt des Zentrums für Innere Medizin an der Stauferklinik, wird am Sonntag 75 Jahre alt.

Dr. Martin Redenbacher feiert am Sonntag seinen 75. Geburtstag. (Foto: privat)

Schwäbisch Gmünd. Um es im Klartext zu sagen: Ohne Dr. Martin Redenbacher gäbe es die Psychosoziale Beratungsstelle an der Stauferklinik nicht. Die GT-Weihnachtsaktion 2008 diente dazu, deren Gründung mit zu ermöglichen. Die zweite GT-Aktion vor Weihnachten 2013 half, das Beratungsangebot zu erweitern. Dass eine solche Beratungsstelle nötig ist, wusste Redenbacher aus langjähriger beruflicher Erfahrung. Zusammen mit Professor Dr. Holger Hebart gründete er den Förderverein Onkologie. Im Jahr 2002 ist der Onkologische Schwerpunkt an der Stauferklinik eingeführt worden. Für diesen wollten Redenbacher und Hebart auch eine psychosoziale Beratung. Die Krankenkassen jedoch bezahlten dies nicht. Deshalb gründete Redenbacher gleich nach seiner Pensionierung einen Förderverein. Im Jahr 2007 gab es erste Beratungsangebote in der Klinik, seit Herbst 2009 ist die Krebsberatungsstelle Ostwürttemberg in eigens dafür vorgesehenen Räumen auf dem Klinikgelände untergebracht.

Redenbacher hat an den Universitäten München, Wien und Würzburg Humanmedizin studiert, Nach Staatsexamen und Promotion erhielt er 1967 die Approbation als Arzt und 1974 die Anerkennung als Facharzt für Innere Medizin. Von Juli 1974 bis Dezember 1977 war Redenbacher als Oberarzt an der Abteilung für Allgemeine Innere Medizin des Katharinenhospitals Stuttgart tätig. 1978 übernahm er als Leitender Abteilungsarzt die Innere Abteilung im Kreiskrankenhaus Spital zum Heiligen Geist in Schwäbisch Gmünd. Er war damals der jüngste Chefarzt Baden-Württembergs.

Martin Redenbacher deckte als Chefarzt im internistischen Spektrum die Bereiche Hämatologie, Onkologie und Kardiologie ab. 1998 erhielt er die Anerkennung im Schwerpunkt Hämatologie und Internistische Onkologie. Vor zehn Jahren verabschiedete sich der Chefarzt in den Ruhestand. Dabei kennt er den Begriff Ruhestand bis heute nicht. Denn nahtlos startete der Mediziner sein Engagement für den Förderverein für die Psychosoziale Krebsberatungsstelle. Dr. Martin Redenbacher ist verheiratet und hat eine Tochter. *kust / mil*

Frage der Woche: Haben Sie schon einmal einen Maibaum gesteckt oder einen bekommen?

Mit dem Mai kommt die Gelegenheit, der Angebeteten seine Liebe zu beweisen. Am besten in Form eines Maibaumes, geschmückt mir bunten Bändern und Girlanden. Kein Liebesbeweis dagegen sind einige Maistreiche, die oft unschöne Folgen mit sich bringen. Die Gmünder Tagespost befragt Passanten in der Innenstadt zu folgenden Themen:

Carmen Barth (48), Immobilienpraktikantin aus Böbingen

Max Landgraf (19), Schüler aus Schwäbisch Gmünd

Richard Haag (62), Verwaltungsangestellter aus Schwäbisch Gmünd

Schon dreimal stand ein Mai-

WIR GRATULIEREN

Samstag, 25. April

SCHWÄBISCH GMÜND
Josef Schonter, Willy-Sch Rehnenhof/Wetzgau zum 102. Geburtstag
Erika Bernhard, Am Rems Hussenhofen, zum
Edith Bartel, Konrad-A 41, Bettringen, zum
Helene Fichter, Tulpenwe Rehnenhof/Wetzgau zum 77. Geburtstag
Alfred Frei, Türlensteg 16, zum 74. Geburtstag
Gerhard Gutmann, Beiswa Zimmern, zum 73. G
Pasquale Ortu, Paul-Gerha Lindach, zum 72. Geb
Antonina Gioia, Oderstraß Bettringen, zum 71. G
Heinz Fritz, Wetzgauer Stra Großdeinbach, zum
Radomir Bjelic, Ziegeläcke Bettringen, zum 70. G
ALFDORF
Helga Fritz, Hohweg 15, zum 73. Geburtstag
Olga Storch, Seeweg 4, zum 83. Geburtstag
BARTHOLOMÄ
Edith Albrecht, Trakehners zum 83. Geburtstag
BÖBINGEN
Erika Lemmer, Germanenw zum 70. Geburtstag
ESCHACH
Walter Funk, Buchhof, zum 76. Geburtstag
Horst Mühlbauer, Obergrön zum 74. Geburtstag
RUPPERTSHOFEN
Bruno Buchmann, Gartenstra zum 73. Geburtstag
SPRAITBACH
Frieda Heckel, Auf der Eben zum 77. Geburtstag
WALDSTETTEN
Johannes Sommer, Raiffeiser zum 71. Geburtstag

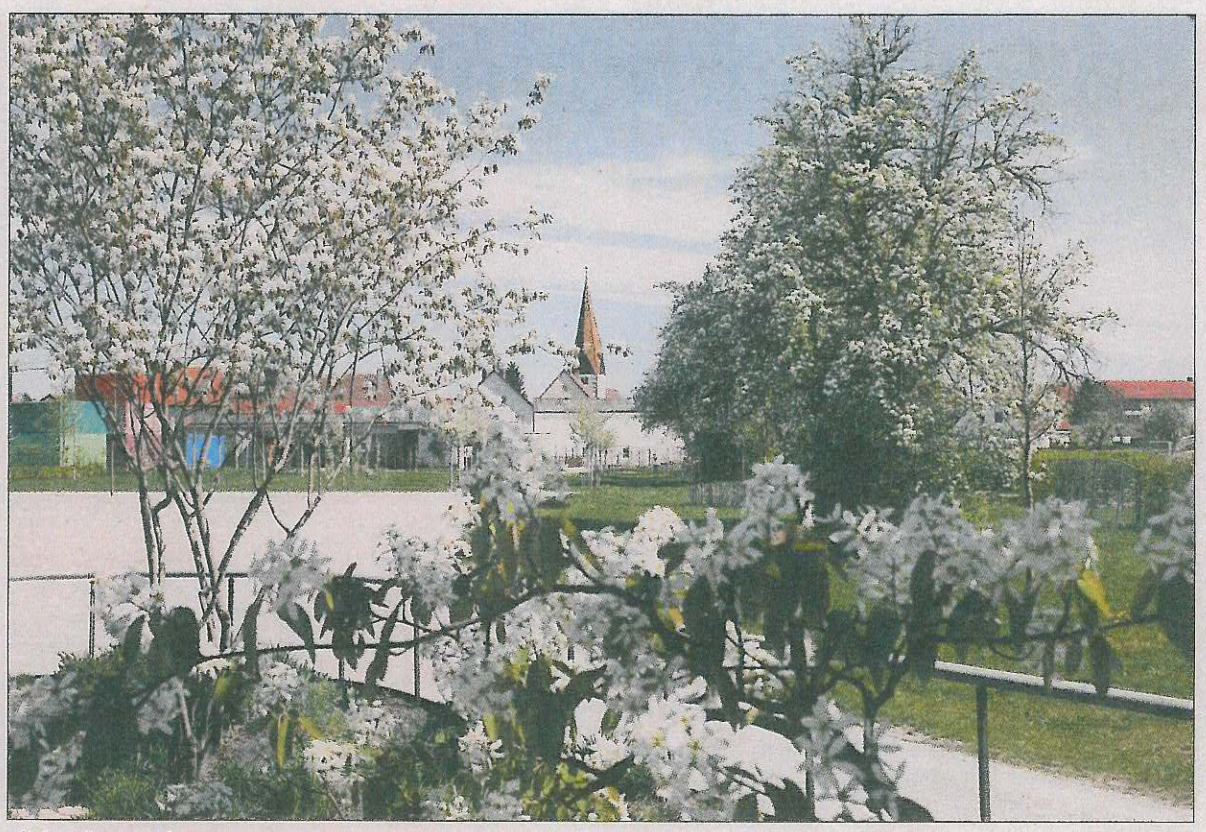
Sonntag, 26. April

SCHWÄBISCH GMÜND
Alfred Blaschke, Kolomanstra Waldau, zum 88. Geburt
Margarete Fuhrmann, Werre ße 34, zum 88. Geburtsta
Emine Oglou, Rappenstraße 3 zum 88. Geburtstag
Alexander Reisch, Moltkestraß zum 83. Geburtstag
Albert Wagenblast, Weißenst 115, zum 80. Geburtstag
Christa Schaumburg, Willy-Sch 17, Rehnenhof/Wetzgau, zum 80. Geburtstag
Elisabeth Brandeis, Konrad Straße 4, Bettringen, zum 77. Geburtstag
Zivota Zivkovic, Bargauer S Zimmern, zum 75. Gebur
Dr. Martin Redenbacher, Dillwe Wustenriet, zum 75. Geb
Helmut Gloning, Vordere Sch 10, zum 74. Geburtstag
Dieter Ilgenfritz, Iltisfeld 1, Lindach, zum 72. Geburts
Michael Scharfenberg, Hospit zum 71. Geburtstag
John Attridge, Bethlehemer St zum 71. Geburtstag
Waldemar Bengel, Oderstraße Bettringen, zum 70. Gebu
Herold Hirsch, Bühlgasse 4, Bet zum 70. Geburtstag
ALFDORF
Camelia Rosenkranz, Haubenwa zum 87. Geburtstag
Alexander Schubert, Bruckhofw zum 81. Geburtstag
BÖBINGEN
Ina Penner, Germanenweg 20, zum 79. Geburtstag
HEUBACH
Karl Bonnet, Gartenstraße 1, zum 75. Geburtstag
Eleonore König, Adlerstraße 47, zum 74. Geburtstag
TÄFERROT
Karl Herzer, Riedwiesengasse 14 Tierhaupten, zum 81. Gebu

Tunnel voll gesperrt

Schwäbisch Gmünd. Wegen

Kirschbaum auf ‚GiSelA'-Unterlage – von der Uni Gießen entwickelt.



Blick aufs Streuobstzentrum. Fotos(2): edk

Was anderen zu verdanken ist

Am kommenden Sonntag wird das Streuobst im Landschaftspark mit fast allen Sinnen erlebbar

Der „Gmünder Sommer" beginnt für alle am 10. Mai. Für alle? Rita Mager lachte bei dieser von OB Arnold vorgetragenen Ankündigung: „Die Baumblüte wartet nicht." 300 Bäume stehen in voller Blüte, und so wird bereits am Sonntag, zum Erlebnistag Streuobst eingeladen.

SCHWÄBISCH GMÜND (bt). 14 Tage vor dem offiziellen Startschuss lädt der Bezirksverband für Obst- und Gartenbau Schwäbisch Gmünd – mithin alle Obst- und Gartenbauvereine im Gmünder Raum – , ins Streuobstzentrum im Landschaftspark Wetzgau ein, und um die Gäste zu unterhalten, lässt man sich einiges einfallen. Den Obstbäumen zuliebe.

Martin Mager hat's von seinem Schwiegervater Franz Klement gelernt und von Siegfried Heller – wer hier in der Gegend mit Obst- und Gartenbau zu tun hat, kennt diese Namen. Heute ist es Martin Mager selbst, der es sich im Verbund mit vielen Mitstreitern zur Aufgabe gemacht hat, auch in zehn, 50 und hundert Jahren noch Obstbäume blühen zu lassen.

Die von den Vorfahren geprägte Kulturlandschaft soll den Nachfahren erhalten bleiben. Wer die Sache der Streuobstwiesen vertritt, argumentiert auch mit Gefühlen. Mit der Träumerei unter dem blühenden Apfelbaum, mit dem Duft von frischem Blechkuchen. Das anstrengende Bücken und Aufklauben, Mostpreise im Keller – all das spiele nicht wirklich eine Rolle, sagen die Begründer des Streuobstzentrums.

Streuobst sei ein prägender Teil der Landschaft im Gmünder Raum: Obstwiesen, heute Streuobstwiesen genannt, gehören seit über 200 Jahren zum Landschaftsbild; noch vor 50 Jahre dienten sie dem Erwerbsobstbau. Das hat sich gerändert. Durch die Veränderung des Obstanbaus und dessen Spezialisierung besteht die Notwendigkeit des arbeitsintensiven Anbaus von Obst auf Hochstämmen nicht mehr. Früher rund um den Ortsrand angebaute Obstbäume sind zudem dem Wachstum der Orte zum Opfer gefallen", und auch aus diesem Grund ist ein starker Rückgang der Bäume zu beobachten.

Die Streuobstwiese ist nicht nur nett anzusehen in der Blüte, mit Früchten geschmückt oder sich im Herbstwind verfärbend: Sie bietet auch vielen Tierarten eine Heimat. Die Streuobstwiesen Baden-Württembergs sind in ihrer Artenvielfalt einzigartig in Europa, sagen die Magers.

Diese Gedanken waren Grundlage für die Konzeption eines regionalen Streuobstzentrums Schwäbisch Gmünd, das der Bezirksverband für Obst- und Gartenbau im Landschaftspark Wetzgau initiiert hat und das mit praktischen Fachveranstaltungen und auch mit touristischem Hintergrund „nachhaltig und kontinuierlich" Wissen vermitteln will. „Wir ernten heute von Bäumen, die unsere Vorfahren mit viel Mühe und Aufwand über Jahrzehnte erzogen haben" heißt es in der Konzeption des Streuobstzentrums. Dieses Wissen dürfe nicht verloren gehen.

Der Landschaftspark in Wetzgau bietet mittlerweile mit 200 neu gepflanzten und rund 100 Streuobstbäumen und Sträuchern aus Altbestand die besten denkbaren Anschauungsmöglichkeiten. Die Qualifizierung und der Einsatz von „Streuobst-Guides" ist ebenso wichtiges Anliegen wie die Ausbildung weiterer Fachwarte. Die Pflege der Streuobstwiese erfolgt durch diese Fachwarte, die dabei durch die Obst- und Gartenbauberatungsstelle des Ostalbkreises unterstützt werden. Allein in diesem Jahr wurden im Zentrum bereits über 40 Fortbildungen und Seminare durchgeführt – Martin Mager bedankt sich ausdrücklich bei Landrat Pavel, der hinter dem Projekte stehe und immer wieder hochkarätige Ausbilder entsende, sowie bei der Stadt. Willkommen sind zudem Schulklassen und Kindergärten; wer Interesse hat, kann sich bei Magers melden (0 71 71) 4 35 78.

„Erlebnis Streuobst" mit buntem Programm

Am kommenden Sonntag um 12 Uhr wird die Saison im Streuobstzentrum mit Landrat Klaus Pavel und Bürgermeister Dr. Joachim Bläse eröffnet und das Streuobstzentrum dann gleich auch noch feierlich und mit kirchlichem Segen eingeweiht. Mit einer Baumpflanzung wird der Festakt abgeschlossen. Mit verschiedenen Führungen im Gelände, wie z. B. „Vom Kern zum Apfel" wird Interessantes insbesondere für Familien mit Kindern geboten. Kinder können auch an einer Obst-Rallye teilnehmen. Für die Erwachsenen bietet sich ein Blick in die Schnapsbrennerei oder die Herstellung von Kräutersalz an. Neben diesen Genüssen werden Probierle aus aktuellen Apfelsorten angeboten, und an einem Infotisch zu Nützlingen im Garten können Fragen gestellt werden – Mitglieder der Obst- und Gartenbauvereine helfen gerne mit ihrem Fachwissen. Der Genuss von Apfelsaft aus heimischen Streuobstwiesen, Obstkuchen mit Obst aus Baumwiesen und Gärten und andere kulinarische Angebote gehören ebenfalls zum „Erlebnis Streuobst". Alle Sinne sollen angesprochen werden, sagt Rita Mager: „Besonders darf sich das Auge an blühenden Bäumen freuen."

Martin Mager. Fotos (2): bt

Bis in den Oktober hinein ist das Streuobstzentrum jeden Sonntagnachmittag geöffnet. Die Obst- und Gartenbauvereine im Gmünder Raum wollen zu verschiedenen Themen jeweils ein interessantes Programm zusammenstellen

Dem Bezirksverband für Obst- und Gartenbau Schwäbisch Gmünd, dem Martin Mager vorsteht, gehören 17 Obst- und Gartenbauvereine an. Auf Landesebene vertritt der Landesverband für Obst und Garten die Interessen der rund 100 000 organisierten Freizeitgärtner.

Veranstaltungen 2015

Zu Gast im Streuobstzentrum

- 1. Erlebnistag Streuobst am 26. April. Motto: Kultur und Natur
- Jeden Sonntag von 3. Mai bis 18. Oktober wird jeweils von 13.30 Uhr bis 17 Uhr ein Obst- und Gartenbauverein ein Programm zusammenstellen und Fragen rund um den Obst- und Gartenbau beantworten
- 8. Mai, 16 Uhr, Umveredlung von Obstgehölzen
- 21. Mai, 17 Uhr, Schnitt von schwachwachsenden Kirschen
- 22. Juni, 18 Uhr, Rundgang: Wie entwickelt sich das Obstjahr 2015?
- 4. Juli, 10 Uhr, Rosenschnitt
- 6. August, 18 Uhr, Sommerschnitt
- Erlebnis Streuobst im Herbst am 25. Oktober mit Abschluss des Sommerprogramms der Obst- und Gartenbauvereine

Vorbildlicher Einsatz von Anfang

Aktion Familie in besonderer Mission: Dankeschön für langjährige Mitstreiter

SCHWÄBISCH GMÜND. Man soll die Feste feiern wie sie fallen, auch Jubiläen. Des-

Wir gratulieren

SCHWÄBISCH GI

- 86. Geburtstag MAX OTTO GROß Max-Beck-Straße 23
- 84. Geburtstag OTTO KAISER, Lorch
- 82. Geburtstag BARBARA KUCHER,
- 80. Geburtstag RUDOLF BÜRGER Einhornstraße 67, S
- 79. Geburtstag MARIA BOGUSCHEV Mainstraße 17, Bett
- 76. Geburtstag WOLFGANG BUSCH Birkachstraße 6, Str
- 76. Geburtstag ERICH BURGERT, Re
- 75. Geburtstag SIEGLINDE SCHMID Scheffoldstraße 42,
- 75. Geburtstag GÜNTER MILDE, Bo
- 75. Geburtstag ELLA SCHMIDT Eichbergweg 14, We
- 74. Geburtstag ERHARD MEYER, Ro
- 73. Geburtstag SINAIDA BARTEL Am Schönblick 40,
- 73. Geburtstag HELMAR NONNER Im Wiesenhag 6, G
- 72. Geburtstag ERWIN SCHOCK Donaustraße 49, B
- 72. Geburtstag JÜRGEN NOACK Eckenerweg 2, Reh
- 70. Geburtstag EDMUND MARX, Sc
- 70. Geburtstag WOLFGANG ERRICA Scheffoldstraße 40

ALFDORF

- 84. Geburtstag RUDI TIETSCHERT,
- 82. Geburtstag HILDE FELDWIESER Gschwender Straße
- 75. Geburtstag HERMANN WAHL, T
- 74. Geburtstag FRIEDRICH ABELE, E
- *74. Geburtstag* LUISE WEIHER, Am

GSCHWEND

- 82. Geburtstag HANNA HOFMANN
- 80. Geburtstag LORE KLEIN

HEUBACH

- 89. Geburtstag ELSA MAIER, Bargau
- 77. Geburtstag WALTER FLAMM, Be

LEINZELL

- 71. Geburtstag JAVORKA KRUM, Ar

SPRAITBACH

- Goldene Hochzeit ALFRED und ANNA Tanauer Straße 262

WALDSTETTEN

- 75. Geburtstag ALBERT WEBER, Bar
- 74. Geburtstag BRIGITTE LEICHT, D

Glück und Gesundh
Ihnen Ihre REMS-ZE

Schwäbisch Gmünd und Ostalbkreis

Landkreis

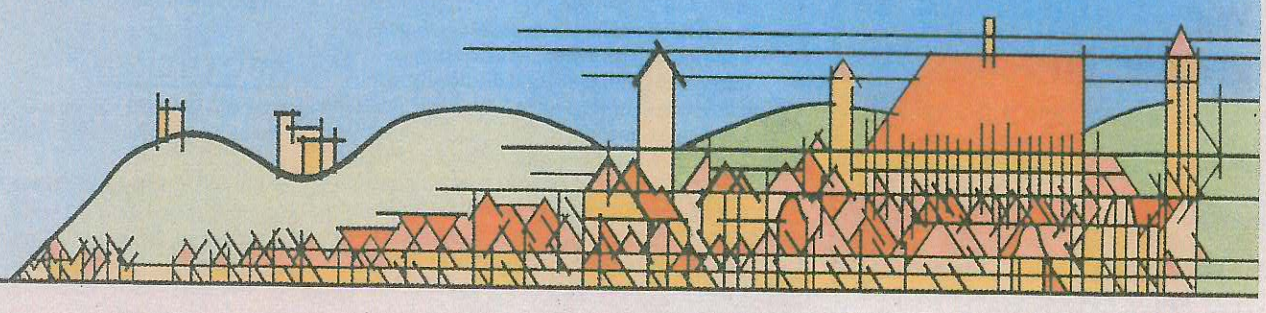
Inzwischen umfasst das Bärlauchfest das gesamte Gelände um die Grablege der Staufer. Bei gutem Wetter drängten sich die Gäste.

Seite 19

Landkreis

Waldstetten und Malzéville feierten am Wochenende gut gelaunt „Goldene Hochzeit" – ein denkwürdiger Tag.

Seite 21



Von links nach rechts vor dem neu eröffneten Streuobstzentrum im Landschaftspark Wetzgau: Pfarrer Uwe Bauer, Pfarrer Markus Schönfeldt, Vorsitzender des Bezirksverbands für Obst- und Gartenbau Schwäbisch Gmünd Martin Mager, Bürgermeister Dr. Joachim Bläse, Landrat Klaus Pavel.

Streuobst mit Erlebniswert

Blühende Bäume beim Bezirksverband für Obst- und Gartenbau Schwäbisch Gmünd

Erlebnis Streuobst – so lautete das Motto der feierlichen Eröffnung des regionalen Streuobstzentrums auf dem Gelände der ehemaligen Landesgartenschau in Wetzgau.

SCHWÄBISCH GMÜND (msi). Die 17 lokalen Obst- und Gartenbauvereine in und um Schwäbisch Gmünd freuten sich über Sonnenschein, blühende Streuobstbäume und den Besuch von Landrat Klaus Pavel und Bürgermeister Dr. Joachim Bläse.

Martin Mager, der Vorsitzende des Bezirksverbands für Obst- und Gartenbau in Schwäbisch Gmünd, hatte allen Grund zur Freude. Bei strahlend blauem Himmel begrüßte er am Sonntag neben Landrat Klaus Pavel und Bürgermeister Dr. Joachim Bläse vor allem die zahlreichen Mitstreiter und Unterstützer, die die Einweihung des Streuobstzentrums möglich gemacht haben. Das regionale Bildungs- und Tagungszentrum für alle örtlichen Obst- und Gartenbauvereine erlaubt es in Zukunft, Workshops und Bildungsangebote rund um die Themen Obst- und Gartenbau, Naturschutz und Streuobst durchzuführen.

Landrat Klaus Pavel sprach voller Stolz von der reichen Kulturlandschaft Ostalbkreis, die sich derzeit jeden Tag in voller Blüte präsentiert und dankte den zahlreichen fleißigen Händen, die sich um deren Erhalt und Pflege kümmern. Zugleich wies er auf die Notwendigkeit der Erhaltung dieser Kulturlandschaft hin, die landesweit immer stärker zurückgeht und vor fünfzig Jahren noch doppelt so viele Streuobstbäume beinhaltete. Das Schwäbisch Gmünder Streuobstzentrum mit über 200 Streuobstbäumen und Sträuchern, ein Modellvorhaben in Baden-Württemberg, bietet die Möglichkeit das Wissen über die Natur zu bewahren und der jüngeren Generation weiterzugeben.

Nach dem erfolgreichen Landesgartenschaujahr 2014 ist für Bürgermeister Dr. Joachim Bläse 2015 nun das entscheidende Jahr, das zeigen wird, wie Schwäbisch Gmünd im Gmünder Sommer seine Attraktivität für Besucher und Einwohner erhalten kann. Er dankte den örtlichen Vereinen, die zeigen, dass die Landesgartenschau eine nachhaltig richtige Entscheidung war und begrüßte das Vorhaben, einen zentralen Ort für alle umliegenden Obst- und Gartenbauvereine zu schaffen. Dort kann nun ein Schulungsprogramm ebenso wie das Schulobstprogramm für Kindergärten und Schulen verwirklicht und der nachfolgenden Generation ein Blick in die Natur ermöglicht werden.

Die Pfarrer Markus Schönfeld und Uwe Bauer spendeten dem Streuobstzentrum gemeinsam den ökumenischen Segen und lobten ebenfalls die lokalen Obst- und Gartenbauvereine, die mit ihrer Arbeit die lokale Antwort auf die Bewahrung der Schöpfung liefern.

Im Anschluss an die, den Festakt abschließende, Baumpflanzung, konnte man sich dann nicht nur kulinarisch bei Roten Würsten und Salzkuchen verwöhnen lassen, sondern auch an den zahlreichen Angeboten, von der Apfelverkostung über die Streuobstführung und Kinder-Rallye bis hin zur Destillat-Herstellung umfassend informieren. Nach der Eröffnung wird das Streuobstzentrum nun jeden Sonntagnachmittag zwischen 13.30 Uhr und 17.00 Uhr geöffnet sein und für Besucher ein abwechslungsreiches Programm bieten.

Landrat Klaus Pavel, Mitglieder der Obst- und Gartenbauvereine, Bürgermeister Dr. Joachim Bläse und Bezirksverbands-Vorsitzender Martin Mager bei der festlichen Baumpflanzung. Fotos: msi

Pfarrer Uwe Bauer und Pfarrer Markus Schönfeld segnen das neu eröffnete Streuobstzentrum und überbringen als Geschenk ein Kruzifix

So ebbes

Süßes oder Saures

Der Kollege hat sichtlich ein paar Kilogramm zuviel auf den Rippen. Alle guten Vorsätze wurden immer wieder über den Haufen geworfen. Eine Diät reichte nicht aus, er musste zwei Diäten machen. Gleichzeitig, weil von einer wurde er nicht satt. Jetzt hat er einen erneuten Anlauf unternommen. Er hat gehört, dass man viel trinken soll, das soll helfen zum Abnehmen. Viel heißt aber nicht viele Süßgetränke, sondern viel Wasser, stilles Wasser oder mit Kohlensäure. Also keinen Tee mehr mit Würfelzucker, kein Spezi, Cola oder gar Schokoladengetränk. Er hat jetzt umgestellt, von Süß auf Sauer. Auf „sauren Sprudel" wie man hier landläufig das Mineralwasser bezeichnet. Und er hat bereits den ersten Teilerfolg erzielt, wenn man ihm Glauben schenken darf. In einer Woche hat er ein Kilogramm abgenommen. Ob es aber nur am „sauren Sprudel" liegt bezweifelt er selbst ein bisschen. Immerhin hat er jetzt wesentlich mehr Bewegung als zuvor. Er muss mindestens dreimal täglich zum Getränkeautomat laufen und er muss öfter die Toilette aufsuchen. Sollten seine kleinen Erfolge anhalten wäre es durchaus denkbar, dass seine Aktivitäten gesteigert werden. Mehr Mineralwasser, mehr Bewegung und mehr Wasser lassen. Fortsetzung folgt. **has**

14-Jähriger wurde schwer verletzt

Durch ein Oberlicht sieben Meter in die Tiefe gestürzt

SCHWÄBISCH GMÜND. Schwer verletzt wurde am Samstag gegen 14.47 Uhr, ein 14-jähriger Junge, als er durch ein Oberlicht einer Kindertagesstätte einbrach und in die Tiefe stürzte. Nach bisherigen Erkenntnissen war der 14-Jährige auf das Dach der Kindertagesstätte St. Elisabeth in der Székesfehérvárer Straße gestiegen. Dort wollte er auf einen Dachvorsprung springen, kam jedoch auf einem Oberlicht auf und brach ein. Er stürzte ca. 7 Meter in die Tiefe und blieb bewusstlos auf dem gepflasterten Boden liegen. Nach der ersten Betreuung durch einen Notarzt wurde er mit schweren Verletzungen in eine Klinik eingeliefert. Wie der Junge auf das Gelände gelangte ist bislang nicht bekannt. Die Polizei Schwäbisch Gmünd hat die Ermittlungen dazu aufgenommen.

In Kindergarten eingebrochen

SCHWÄBISCH GMÜND. Unbekannte brachen am Samstag zwischen 16.25 Uhr und 16.40 Uhr in den Kindergarten St. Paul, in der Paradiesstraße ein. Sie lösten dabei die Alarmanlage aus und flüchteten ohne Beute über eine Terrassentür. Eine sofort eingeleitete Fahndung nach den Tätern blieb erfolglos. Durch den Einbruch entstand ein Sachschaden von ca. 400 Euro. Zeugen, die Hinweise auf die Täter abgeben können, werden gebeten, sich bei der Polizei Schwäbisch Gmünd unter Tel. 0 71 71/358-0 zu melden.

„Ellen Dietrichs Kinder" sind alle wohlauf

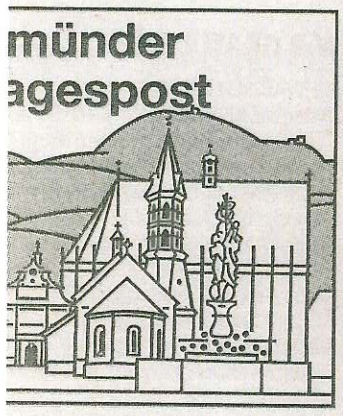
Sechs junge Leute aus dem Gmünder Raum im „Haus der Hoffnung" in Kathmandu

SCHWÄBISCH GMÜND (bt). Sie sind alle gesund. Wunderbare Nachricht gestern von Ellen Dietrich nach dem furchtbaren keine Nachricht; die eine war auf dem Rückweg von ihrem Dorf, die andere ist in der Stadt Bhaktapur, aus der bekannt ist, dieses Haus der Hoffnung. Erst am Freitag hat die RZ vom fröhlichen Osterfest

Hund reißt hochträchtige Geiß

Nach üblem Fund im Rötenbach: Jäger appellieren erneut

ABTSGMÜND-UNTERGRÖNINGEN. Ein freilaufender Hund hat im Rötenbach eine



ril Zita, Petrus, Montserrat

TEN
ORGEN

ön, urteilt Franz Josef Lang Schwäbisch Gmünd. Der n hatte einen weiten Weg zu- gelegt, um die Stadt zu sehen, der er wusste, dass sie die ältes- auferstadt ist. Aus Waltenho- n Westallgäu war er dafür an- st, immerhin rund 170 Kilome- ugegeben, er war nicht nur als ist aus dem Allgäu ins Schwa- and gekommen. „(Sport)Tou- so bezeichnet er selbst seine vation. Franz Josef Lang ist lich Fan des FV Rot-Weiß Wei- nd als solcher wollte er das seiner Kicker in der Verbands- ei der Normannia Gmünd ver- n. In dieser Ausgabe der Ta- ost im Sportteil ist nachzule- dass die Allgäuer das Spiel im erzer mit 0:2 verloren. Da ist es ich, dass Franz Josef Lang we- ens am Stadtbild seine Freude

Wolfgang Fischer

ge stürzt ch Oberlicht

äbisch Gmünd Schwer verletzt am Samstagnachmittag ein 14- r Junge, als er durch ein Oberlicht dertagesstätte St. Elisabeth in der ehervarer Straße einbrach und in fe stürzte. Nach bisherigen Er- issen war der 14-Jährige auf das der Kindertagesstätte gestiegen. ollte er auf einen Dachvorsprung n, kam jedoch auf einem Ober- f und brach ein. Er stürzte unge- ben Meter in die Tiefe und blieb tlos auf dem gepflasterten Boden Nach der ersten Betreuung durch Notarzt wurde er mit schweren ungen in eine Klinik eingeliefert. Junge auf das Gelände gelangte ng nicht bekannt. Die Polizei hat ittlungen dazu aufgenommen.

möchte die Bühne?

ibisch Gmünd. Die Gmünder -Kids wollen 2016 Disneys „Die und das Biest“ auf die Bühne .Da für veranstalten sie dem- ein großes Casting. Für die und Nebenrollen sowie die Ge- sembles können alle Jugendli- junge Erwachsene im Alter von 5 Jahren vorsingen. Für das Tas- „Tassilo“ können sich Jungen von 9 bis 10 Jahren bewerben. auch einmal auf der Bühne ste- chte, sollte sich am Sonntag, 17. das Casting bei den Musical- melden zwischen 14.30 Uhr und hr in der Buchstraße 14 (im Ge- der Katholischen Sozialstation) en. Das Casting findet dann am i in der Theater-Werkstatt statt. len nur Teilnehmer zu Casting en, die sich am 17. Mai ange- haben. Bei Fragen zum Casting eine Mail an „mailto:cast- sicalkids.de“ schreiben.

Bildungszentrum für Obstbauer

Feierliche Einweihung des regionalen Streuobstzentrums mit attraktivem Rahmenprogramm

„Wir dürfen heute einen Meilenstein feiern.“ Martin Mager strahlte als Bezirksvorsitzender der 17 Obst- und Gartenbauvereine (OGV) der Region mit der Sonne am Sonntag um die Wette. Zur Einweihung des Streuobstzentrums in Wetzgau kamen die Gäste aus dem ganzen Ostalbkreis. Mit Baumrallye, Führungen übers Gelände, Infos zur Schnapsbrennerei begeisterten die Mitglieder die Besucher.

ANJA JANTSCHIK

Schwäbisch Gmünd. Eigentlich war ja bereits für den Mittag Regen angekündigt worden. Doch die Sonne begrüßte die Besucher bei der Einweihung des Streuobstzentrums. „Was für ein idyllisches Fleckchen Erde“, zeigte sich Karl-Johann van Eeck, Vorsitzender des OGV-Kreisverbands Aalen begeistert vom Gelände rund ums Streuobstzentrum. Dabei reckte er genießerisch das Gesicht gen Sonne. „Deshalb haben wir die Pfarrer eingeladen“, alberte Martin Mager und freute sich übers Wetter. Er konnte sich als Bezirksvorsitzender der Obst- und Gartenbauprofis aus der Region auch sonst nicht beschweren.

Im Streuobstzentrum wurde am Sonntag die Saison eröffnet. Symbolisch für diesen Start wurde ein Walnussbaum gepflanzt. (v.li.) Brigitte Abele, Klaus Pavel, Franz-Josef Klement, Johannes Weiß, Joachim Bläse und Martin Mager. (Foto: Laible)

Wissen über Obstanbau weitergeben

Denn bereits zur Einweihung des Streuobstzentrums scharten sich die Besucher auf dem Gelände. Und konnten so Zeuge werden, wie eng der Schulterschluss aller 17 Obst- und Gartenbauvereine der Region für dieses Zentrum ist. Jeder Verein hatte sich etwas Besonderes für diese offizielle Saisoneröffnung ausgedacht. Die einen bewirteten mit Köstlichkeiten, andere informierten die Gäste bei Führungen über die Obstsorten auf dem Gelände oder richteten Baumrallyes für den Nachwuchs aus. Den ganzen Nachmittag über spielte die Natur die Hauptrolle.

„Passgenauer hätte man diese Einweihung nicht machen können“, blickte Landrat Klaus Pavel begeistert auf die Blütenpracht der Bäume. „Eine pure Freude.“ Er zeigte sich „stolz“ über das Streuobstzentrum, das zur Landesgartenschau 2014 ins Leben gerufen worden war. Auf Initiative von Bezirksvorsitzendem Martin Mager. „Hier wird Wissen an die nächsten Generationen weitergegeben“, beschrieb Pavel das „Kompetenzzentrum“. Am 9. Mai werde er an 27 neue Fachwarte ihr Zertifikat übergeben“, kündigte er freudig an. Diese waren im Streuobstzentrum in Theorie und Praxis eingewiesen worden. Pavel sagte zu, dass der Ostalbkreis die beiden Stellen der Fachberater für Obst- und Gartenbau auf Dauer erhalte.

Die Obst- und Gartenbauvereine pflegen und erhalten die Kulturlandschaft, stellte der Landrat fest. Was Not tue, zumal die Zahl des Streuobstes in den vergangenen 50 Jahren halbiert worden sei. Aktuell gebe es im Ostalbkreis 225 000 Streuobstbäume. In ganz Baden-Württemberg aktuell neun Millionen, vor 50 Jahren noch 18 Millionen, bedauerte er.

Gmünds Erster Bürgermeister Dr. Joachim Bläse betonte, dass nur durch ein solch zentrales Angebot, wie es das Streuobstzentrum Schwäbisch Gmünd darstelle, wirklich alle erreicht werden. „Ein Verein allein würde das nicht schaffen.“ Hier hatte Bläse nicht nur die angebotenen Schnittkurse, sondern auch Informationen für Schulen und Kindergärten im Blick.

Pfarrer Markus Schönfeld und sein evangelischer Kollege Uwe Bauer segneten das Gebäude. Sie sahen es als „lokale Antwort auf die Schöpfungshingabe“. Beide versicherten den Obst- und Gartenbauverein-Mitgliedern: „Ihr seit gute Gärtner im Garten des Herrn.“

Ein Walnussbaum wurde symbolisch für die Saisoneröffnung gepflanzt.

Franziskerinnen öffnen die Türen

Kloster in der Bergstraße zog Interessierte an – Heimat für 26 Schwestern

Am „Tag des offenen Klosters“ am Samstag öffneten die Franziskanerinnen in der Bergstraße ihre Türen und führten durch ihre Heimstätte. Das moderne weitläufige weiße Gebäudeensemble, in dem lichte weite Räume zum Verweilen einladen, erinnert erst auf den zweiten Blick an ein Kloster.

GISE KAYSER-GANTNER

Schwäbisch Gmünd. Der Weg von der Bergstraße zur Eingangstüre des Klosters fordert Konzentration aufs Gehen. Denn er ist steil, gepflastert und uneben. Die kupfernen Türen erscheinen abweisend in ihrer Geschlossenheit. Schnell huscht die Frage durch den Kopf: „Willst du da wirklich eintreten?“, aber schon hat man die Türe aufgezogen. Es liegt etwas Besonderes in der Atmosphäre. Licht, Helligkeit und Leichtigkeit schieben den Alltag in den Hintergrund und eröffnen eine andere Dimension. So ging es auch der Gruppe von Interessierten, die sich zur Besichtigung eingefunden hatten. Mit Kaffee und Kuchen stimmten sie sich auf die Führung ein.

„Das Kloster der Franziskanerinnen der ewigen Anbetung in Schwäbisch Gmünd gilt als einziger Klosterneubau in Europa“, erläutert Sr. Eleonore. Die Grundsteinlegung jährt sich am 16. Mai zum 16. Mal. Angelegt wurde die Anlage nach dem St. Gallener Klosterplan. In der Mitte der Kreuzgang, von dem aus kreuzförmig Kirche, Dormitorium, Refektorium und Kapitelsaal angeordnet sind. Heute beherbergt das Kloster 26 Schwestern, von denen 22 in Schwäbisch Gmünd leben, vier nach Winnenden mit einer Novizin und eine nach Ulm „ausgeliehen“ sind. Die Krankenstation, in der auch bettlägerige alte Schwestern versorgt werden, wird von Gmünder Ärzten betreut.

Der Kreuzgang ist ein geschlossener Raum, der durch Deckenfenster Tageslicht erhält. „Er ist ein Raum der Stille“, merkt die Nonne an, „genauso wie unsere Flure.“ Stille ist ein wichtiger Schritt, um bei sich selber zu sein. Aber, so Sr. Eleonore, „Stille als Regel ist kein Leben.“ Sie standen stets mitten im Leben, die Franziskanerinnen der ewigen Anbetung. Viele soziale Einrichtungen haben sie aufgebaut. Schon 1923 übernahmen sie von den Vinzentinerinnen die Kommunikantenanstalt Canisiushaus. Sie richteten Schwesternstationen ein, Kinderheime, Kindergärten, Grund- und Sonderschulen. Überall, wo Hilfe gefragt war in Familien und Gesellschaft, stellten sich die gut ausgebildeten Schwestern in den Dienst.

Mit großer Offenheit begegnen die Nonnen den Fragen der Besucher. Sie haben einen geregelten Tagesablauf, der mit Zeit für Stille und Meditation, Morgenlob, an manchen Tagen mit Eucharistiefeier, in der Kirche beginnt. Das Mittagsgebet mit der Bitte um Frieden findet um zwölf vor dem Mittagessen statt. Dann Pause, Arbeit und Anbetung bis zum Abendessen. Wie wird man Nonne? Sr. Eleonore antwortet darauf: „Gott bewegt, er sucht und findet den Menschen.“ Das hört sich an, als ob man den Ruf nur hören müsse.

Jugendpark Ende Mai fertig

Zwei Felder kommen noch

Bis Ende Mai werden nach jetziger Planung die letzten noch fehlenden baulichen Elemente für den Jugend-, Freizeit- und Sportpark fertig sein: ein Beachvolleyballfeld sowie ein Feld für Freeletics und Parkour.

WOLFGANG FISCHER

Schwäbisch Gmünd. Eigentlich war der Jugend-, Sport- und Freizeitbereich schon während der Landesgartenschau in Betrieb. Doch vollständig war er bislang nicht. Das soll sich bis Ende Mai ändern, wie die Stadtverwaltung nun dem Gemeinderat mitteilt. Bis dahin werden noch ein Beachvolleyballfeld sowie ein Gelände für Freeletics und Parkour gebaut.

- Freeletics, ein neuartiges Fitnessprogramm, verbindet Ausdauersport mit Übungen, bei denen das eigene Körpergewicht eingesetzt wird (zum Beispiel Klimmzüge);
- Parkour ist eine sportliche Fortbewegungsart, bei der Hindernisse auf einer festgelegten Strecke ohne Hilfsmittel möglichst schnell überwunden werden müssen.

Betrieben wird der Park von der Stadtverwaltung durch eine Projektgruppe, in der Sozialraumkoordination Jugend Stadtmitte, Mobile Jugendarbeit, Ju-